

Jenaplanschule in den Startlöchern

Die Träger wollen den Betrieb im nächsten Sommer aufnehmen. Der Standort ist bereits geklärt.

Im Dresdner Norden soll eine neue freie Schule entstehen. Sie soll nach dem Konzept von Jenaplan geführt werden und bereits zum Schuljahr 2011/12 eröffnet werden. „Wir sind dabei, die letzten Unterlagen für den Antrag bei der Bildungsagentur fertigzustellen“, sagte Ines Pröhl gestern.

Sie spricht für den Förderverein Jenaplanschule Dresden Nord. Der hat sich mit dem Verein Umweltschule Dresden zusammengetan, der als Träger der Einrichtung auftritt. Als Kooperationspartner haben sie sich den Verbund Sozialpädagogischer Projekte Dresden ins Boot geholt. Der Name ihres Projekts lautet daher Freie Jenaplanschule Natur und Umwelt.

Sie soll mit einer ersten Grundschulklasse starten. Dazu erwarten die Initiatoren rund 20 Schüler. Ihr Wunschstandort sollte in Klotzsche sein. Jetzt haben sie im Technopark Nord am Manfred-von-Ardenne-Ring 20A eine Bleibe gefunden. Sie liegt direkt gegenüber dem Moritzburger Weg mit der Straßenbahnhaltstelle. Mit dem Revierförster haben sie auch schon über die Nutzung des benachbarten Waldes gesprochen.

Jahrgangsgrenzen gesprengt

Für die Verpflichtung von zwei Grundschullehrern laufen Verhandlungen. Bis Mitte November werden auch noch Bewerbungen angenommen. „Wir erwarten schon überdurchschnittliches Engagement von unseren Lehrern“, betonte Julia Pörschke vom Verein Umweltschule. Als Unterstützung soll ihnen allerdings eine pädagogische Arbeitsgemeinschaft zur Seite gestellt werden. Die Bezahlung solle sich am Tarif für die staatlichen Lehrer orientieren. Das sei noch nicht zu Ende gerechnet. Hinzu kommt auch eine Erzieherin.

Die Jenaplan-Pädagogik arbeitet fächerübergreifend und projektorientiert. Ziel dabei ist es, Kreativität und soziale Kompetenzen, nicht zuletzt Teamfähigkeit zu fördern. Zweites Merkmal sind jahrgangsübergreifende Klassen. Die jüngeren Schüler lernen auch von den älteren, und diese wiederum übernehmen frühzeitig Verantwortung.

Außerdem werden keine Noten vergeben. „Eine verbale Bewertung kann die Schüler stärken, auch wenn sie Kritik enthalten muss“, sagt Julia Pörschke. Und Ines Pröhl weist darauf hin, dass sich dieses Verfahren inzwischen an vielen Schulen bewährt habe. Als staatlich anerkannte Ersatzschule soll sie einmal bis zum Abitur führen. In der Schlussklasse müsse es dann aber Noten geben.

100 Euro Schulgeld

Rund 100 Euro Schulgeld pro Monat sollen erhoben werden. Die Initiatoren gehen davon aus, dass dies bei sozial schwachen Familien weiter vom Land getragen wird. „Es wäre das größte Problem, wenn das wegfiel, weil dann die Auslese zu stark würde“, betont Ines Pröhl. Der Rest müsse ohnehin mit Krediten vorfinanziert werden. (öse)

www.jenaplanschule-dresden.de

www.umweltschule-dresden.de

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2588538>